

VERA-News
Juli und August 2022
MOIN VERAner und NATURFREUNDE!



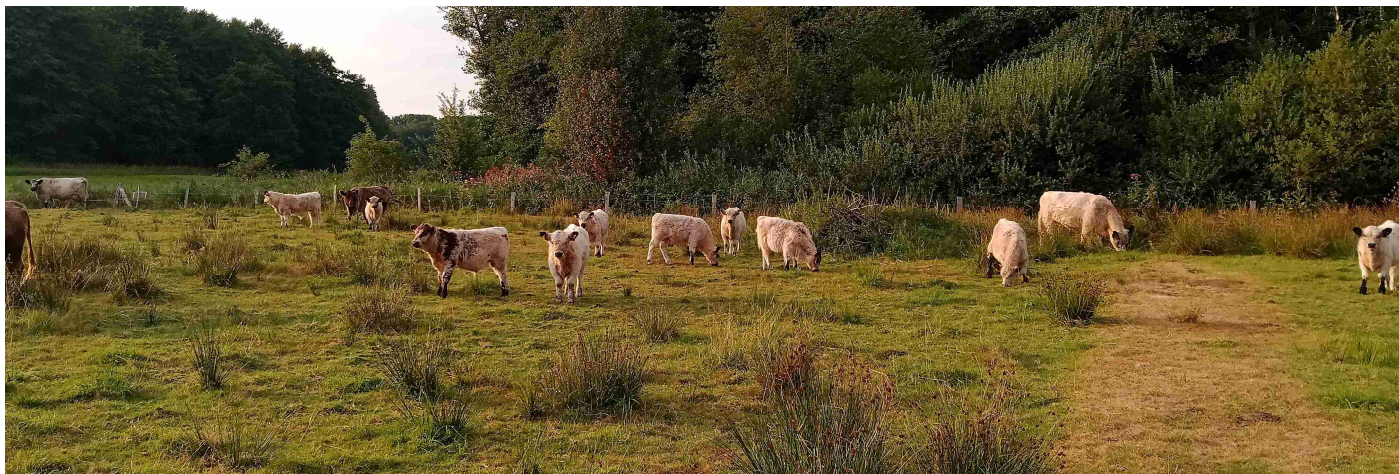
Erster Schnitt im Störtal



Morgenstimmung auf Quellental



Schattenruhe unter den Eichen der Stammplatzfläche



Sommerabend an der Rantzau



Inhalt:

- 1. Reichlich Winterfutter durch den ersten Schnitt**
- 2. Bahndammfläche: Zaunfreilegung / neue Bodenabsenkung**
- 3. Balkenmähereinsatz auf unserer Waldfläche / verbesserte Zufahrt**
- 4. VERA-Obstgarten**
- 5. Folgen der Trockenheit**
- 6. Allgemeines**

1. Reichlich Winterfutter



Die Wetterbedingungen bis zum Juni ließen das Gras stärker wachsen als in den Vorjahren. Sogar der Nordteil unser Flächen in Mühlenbarbek war von guter Qualität. In den Vorjahren konnte der Schnitt von dieser Teilfläche lediglich als Einstreu verschenkt werden.



Nordteil der großen Fläche in Mühlenbarbek

Hier einmal ein Bild für Euch, um die Größe unserer Abdeckplanen aufzuzeigen.



Dann könnt Ihr Euch vorstellen, was es für eine lustige Kletterei für zwei Personen ist, diese Pläne auf einen Heuberg mit einer Aufstapelung von vier Reihen Ballen aufzubringen.



Wir sind heute nach der Trockenperiode natürlich froh, dass wir durch den ersten Schnitt bereits einen Überbestand zur normal benötigten Menge für die Winterfütterung produziert haben. Der zweite Schnitt fällt auf fast allen Flächen aus und Ende August wurde es offensichtlich, dass bereits sofort mit einer Zufütterung auf der Stammplatzfläche begonnen werden musste. Hierzu mehr unter Punkt 5 – Folgen der Trockenheit.

2. Bahndammfläche: Zaunfreilegung / neue Bodenabsenkung



Dank unserer modernen Zaunstromgeräte können wir es uns leisten, das Säubern der Zaunanlagen ausschließlich im November durchzuführen. Dann gibt es keine Erdwespen mehr und das Säubern ist auf Brombeerbüsche und auf den Zaun hängende Äste begrenzt.

Wenn es aber so aussieht wie auf diesen Bildern, ist die regelmäßige Prüfung der Zaunanlage nicht möglich. Schlicht und einfach deshalb, weil man nichts mehr von den Litzen sieht.



Hier ist der Zaun auch zugewachsen. Man erkennt aber den Trampelpfad der Rinder. Mit einem mitgeführten Gummiknüppel sind die Litzen leicht überprüfbar, indem der Bewuchs kurz weggedrückt wird.

Gesamt wird hier vor November nicht. Die Spannung am Elektrodraht beträgt immer noch das Dreifache der vorgeschriebenen Stromstärke.

Das Bild zeigt den Zaun mit daneben laufendem Graben angrenzend zur USN-Fläche mit der Rantzau im Hintergrund.



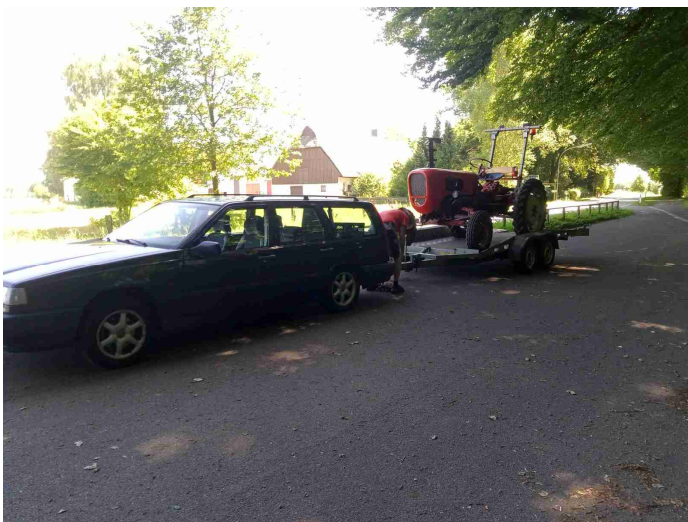
Im Jahr 2021 entstand diese neue Absenkung nahe der Rantzau. Wider Erwarten ist trotz großer Trockenheit immer noch Wasser vorhanden. Da alte Drainagerohre nicht zu entdecken sind und sich die Dauersumpfbzonen auf der Bahndammfläche auch verschoben haben, ist von einer Änderung der unterirdischen Wasserläufe auszugehen. Dies ist jedes Jahr zu beobachten. Bis in die 1960'er Jahre verlief das Rantzaufflussbett durch die Mitte der Fläche.

Das zweite Bild zeigt eine Einzäunung um einen rechtzeitig bemerkten Drainagebruch auf der Quellentalfläche. So werden wir diese neue Absenkung - Bild 1 – auch in Kürze sichern.

3. Balkenmähereinsatz auf unserer Waldfläche / verbesserte Zufahrt

Durch die Beseitigung der vielen Sturmschäden auf der Zufahrt zu unserer Waldfläche (Holsteiner Wald) konnten normale landwirtschaftliche Geräte nicht eingesetzt werden. Die Zuwegung war dafür nicht mehr passierbar.

Dennoch musste der vertraglich vorgeschriebene Schnitt erfolgen. Das brachte uns nach einigen Überlegungen zu einer durchführbaren Lösung:



Ein Oldtimer wurde kurzerhand herangebracht. Er ist schmal und leicht genug, um die Wegstrecke zu befahren.



Was aber zu neuen Erkenntnissen führte, ist das Balkenschnittwerk. Die Gräser werden dicht am Boden abgeschnitten und kippen nach hinten. Das Schnittgut wird nicht wie mit modernen Geräten stark zerkleinert.

So können alle Insekten und Kleintiere wie Kröten und Frösche fast vollständig überleben.

Vielleicht werden wir auf dieser Fläche ab 2023 auf die ganz alte Methode Heu produzieren und handliche Quader pressen. Das reizt sehr bei unserer Spielfreude.



Hier ein Foto nach erfolgtem Schnitt.

Deutlich erkennbar, dass Insekten hervorkrabbeln und überleben durften.

VERA arbeitet nicht gewinnorientiert. Es ist also im Interesse des Naturschutzes, wenn wir Alternativen auf einzelnen Flächen ausprobieren.

Die Ballenproduktion auf den reinen Mahdflächen muss aus Kostengründen auf die heute übliche Art und Weise weiterhin durchgeführt werden.

Ende August kam dann die freudig aufgenommene Nachricht vom Förster Björn Berling. Björn und sein Team haben da mal ein bisschen an unserer Zufahrt gearbeitet. Sie sieht jetzt so aus:



Was für ein Unterschied zu der Frühjahrssituation nach dem verheerenden Sturm. Wir freuen uns riesig und sagen DANKE.

4. VERA-Obstgarten



Obwohl es genügend Regenwasser in den ersten Monaten des Jahres gab, wird es im Obstgarten keine gute Apfelernte geben.

Alle Augustäpfel fallen ganz aus. Die Bäume haben bereits Anfang Juni alles an Früchten abgeworfen. Die späteren Sorten tragen, aber viele Sorten fallen ungewöhnlich klein aus, wie z.B. alle Bäume des Glockenapfels. Die Gallys stört das natürlich nicht, sie fressen auch die kleinen Dinger gern.

Da eine Beweidung aufgrund der hohen Kälberanzahl dieses Jahr aus Hüttesicherheitsgründen nicht möglich war, haben wir zum leichteren Erreichen der Obstbäume einen kleinen Weg als Zugang freigeschnitten.



Trotz Verknappung des Angebotes lohnt sich ein Besuch immer noch.

Wenn wir es zeitlich schaffen, soll eine Verbesserung der vorhandenen Einzäunung erfolgen. Mit Hilfe der neuen Metallpfosten kann der Zaun soweit stabilisiert werden, dass auch eine höhere Anzahl an Rindern in Kurzeinsätzen den Bewuchs niedrig halten kann.

5. Folgen der Trockenheit

Ab August trockneten die Flächen unheimlich schnell aus. Selbst im Vergleich mit dem Trockenjahr 2018 ist dies einmalig und nicht einschätzbar gewesen. Auf der Stammplatz- und Quellentalfläche ging das Grasangebot rasch zur Neige. Gerade auf Quellental kommt hinzu, dass der Ackerschachtelhalm, gar nicht mal der Duwock (Sumpfschachtelhalm), mehr als 50 % der Fläche durchwachsen hat. Man sieht also genug Bewuchs, aber ein Abbiss durch die Gallys erfolgt nicht. Natürlich sind die höher gelegenen Bereiche beider Weiden mittlerweile zu einer Steppenlandschaft geworden.

Somit blieb nichts Anderes zu entscheiden, als mit der Zufütterung zu beginnen. Glücklicherweise haben wir mehr als genug auch ohne den ausfallenden zweiten Schnitt.



Bild eins: Unterer Teil der Stammplatzfläche Bild zwei: Oberer Teil – Winterweide



Zwei Raufen werden jetzt alle vier Tage gefüllt. Bei der ersten Fütterung gab es zusätzlich eine Balle aus den wenigen Restbeständen der „Ausstreu-Qualität 2021“. Jedes Mal freudig anzusehen, wie unsere Gallys spielen können.

Die Wetterlage führt aber auch in einigen Bereichen zu einem schnelleren Verrotten der Eichpfähle. Holz und Erdreich ziehen sich bei längerer Trockenheit zusammen und Insekten können hier mit ihren Fraßaktivitäten sehr schnell Schaden anrichten. In diesem Jahr mussten wir bereits 12 Eichpfähle ersetzen bzw. aufgrund ihrer Wackelei verstärken (Stammplatz und Quellental).

Da man derzeit mit dem Auto fast überall auf den Weiden herumfahren kann, ist zumindest der Transport vor Ort erleichtert. Die Metallpfähle lassen sich ruck zuck einrammen. Zu zweit geht das Beseitigen des Eichpfahls und das Einbringen und Anschließen des neuen aus Metall in ca. 15 Minuten. Notfalls geht es auch allein, wenn die Hütesicherheit das verlangt.



Und es stimmt tatsächlich. Diese Metallpfähle sind genauso fest verankert wie ein Eichpfahl. Nur die Haltbarkeit wird wesentlich länger sein. Wir brauchen also keine Rücklagenbildung für den Ersatz einer Eichpfahl-Zaunanlage. Die verrotteten Dinger werden einfach bei Bedarf gegen einen Metallpfahl ausgetauscht. Kein umständliches Eindrücken mit schwerem Gerät und alles in Eigenregie leicht durchführbar.

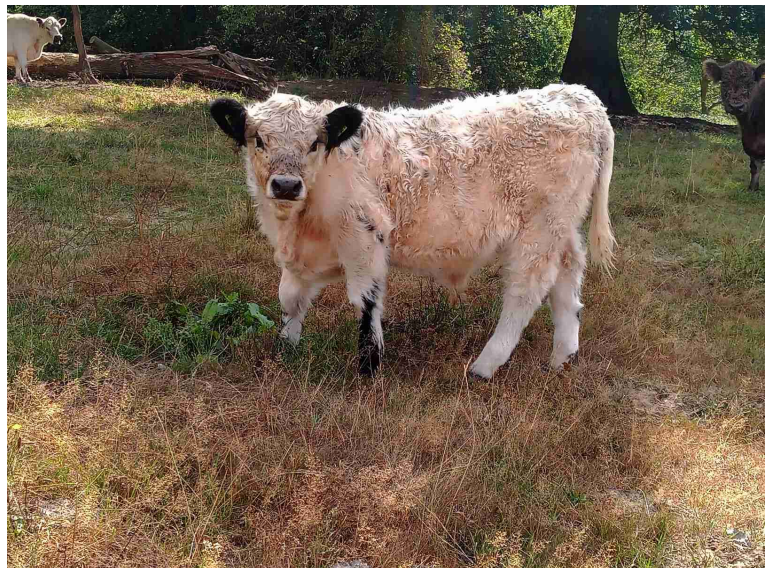
Mit dieser Lösung sind wir sehr zufrieden (übrigens ein Tipp von Gerd Kämmer, Bunde Wischen).

6. Allgemeines



Der Bulle Matz ist bei den Damen noch sehr beliebt. Wie im Vorjahr ist die Lady 881 (Red-Galloway) auffällig oft über längere Zeit mit ihm zu sehen. Das scheint etwas Ernsteres zu sein.....

Dennoch werden wir ihn in den kommenden 14 Tagen wieder nach Hause schicken müssen. Alles Schöne hat einmal ein Ende. Im nächsten Jahr soll ein dunkler Bulle zum Einsatz kommen. Es wird wieder Zeit für etwas mehr Farbe bei den Nachwuchskälbern nach drei Jahren Schwarz/Weiß.



Auch unsere wunderhübschen Bullenkälber (Quote 11 männliche, 2 weibliche Kälber) werden demnächst VERA verlassen. Leider können wir organisatorisch keine Herde für Bullen/Ochsen darstellen. Es geht zeitlich einfach nicht. Ein gutes, neues Zuhause finden ist da die bessere Alternative.

Die dieses Jahr erneut durchgeführten Reparaturen an den Drainagebereichen - Unterhaltungstreifen und Zugang Quellentalfläche - sind bisher ein voller Erfolg. Natürlich hat da die Trockenheit geholfen. Aber auch in der nasserer Frühjahrszeit war alles komplett stabil.

Derzeit können wir sogar den Unterhaltungstreifen dauerhaft offenhalten. Dies war nicht geplant. Aber die Witterung erlaubt es. Auch die Verbesserung der Zaunführung hat zu einer stabilen und hohen Zaunstromsicherung geführt. Und dies obwohl noch niemand da mit der Sense unterwegs war.



Bild Eins: Januar 2022



Bild Zwei: August 2022



Bild Eins: September 2021



Bild Zwei: August 2022

Dem Schäfer in Mühlenbarbek konnten wir bei der Dürre jetzt auch ein wenig helfen. Die Deiche sind derzeit nur noch braun.

So findet man weidende Schafe auf dem Nordteil unserer Fläche in Mühlenbarbek.





Auf der Winterweide Kollmoor blüht es dieses Jahr etwas üppiger.

Hier ist der erste Schnitt erst im Juli möglich, da eine Beweidung meist bis in den Mai hinein erfolgt.

Aufgrund der bereits produzierten Menge an Ballen von anderen Flächen haben wir hier auf eine Mahd verzichtet.

Eine natürliche Entwicklung dieser Fläche wird gefördert, wenn kein Schnitt erfolgt.

In 2023 werden wir sehen, ob diese Förderung sichtbar wird.

Mit Ausnahme unserer Mitgliederversammlung (bei bestem Wetter) gab es bisher leider keine gemeinschaftlichen Treffen am Stammpfad. „Zuviel um die Ohren, Sommerurlaubszeit, zu warm und zu trocken für ein Lagerfeuer...“ – Gründe gab es genug.

Ist es nicht langsam an der Zeit, sich einen Anstoß zu geben?

Ein prasselndes Holzfeuer, Leckeres vom Grill, ein kleines Buffet mitgebrachter Salate?
Entspannung in der VERA-Welt unter dem Sternenhimmel?

Herzliche Grüße
Cordelia, Volker und Jens



www.vera-rantzau.de

Verein für extensive Robustrinderhaltung an der Rantzau e.V., Biolandmitglied
Kurzform: VERA e.V., Sitz: Hohenlockstedt, gegründet am 28. Oktober 2014, gemeinnützig
Aufgabe des Vereins ist es, Ländereien an der Rantzau und in angrenzenden Naturräumen nach Natur- und Landschaftsschutzaspekten im Sinne der halboffenen Weidelandschaft zu gestalten

